

Hausgottesdienst zum 5. Fastensonntag (29. März 2020)

Vorbereitungen:

Sie können ein Kreuz auf den Tisch stellen/legen und dazu eine Kerze, welche während des Gottesdienstes brennt.

Im Gottesdienstablauf sind Lieder angegeben. Die Nummern beziehen sich auf das Gotteslob (in Klammern dahinter die Nummer, wo Sie das Lied im alten Gotteslob finden können). Gerne können die Lieder durch andere, passende ersetzt werden. Dieser Ablauf soll nur eine Hilfestellung sein. Anstelle der Lieder können Sie auch ein persönliches Gebet formulieren. Wer die Lieder nicht singen möchte, kann sie auch einfach sprechen. Auch kann – wenn es als zu wortlastig empfunden wird, eine der beiden Lesungen weggelassen werden.

Zu den Hausgottesdiensten werden wir immer am Sonntag um **10:00 Uhr** die Glocken läuten, welche anzeigen, dass wir in dieser Stunde als Pfarrgemeinde im Gebet miteinander verbunden sind.

Ablauf des Gottesdienstes

Eröffnungslied oder Eröffnungsvers

Lied: Nr. 435 (927)

oder

Vers:

Verschaff mir Recht, o Gott,
und führe meine Sache gegen ein treuloses Volk!
Rette mich vor bösen und tückischen Menschen,
denn du bist mein starker Gott. (Ps 43,1-2)

Kreuzzeichen und Hinführung zum Tagesthema

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Nicht nur der Corona-Virus, sondern viele andere Gründe stellen eine Bedrohung des menschlichen Lebens dar. Am Ende steht für jeden der Tod. Das hat auch Jesus erfahren, denn obwohl er der unsterbliche Gott ist, wurde er aus Liebe zu uns ein sterblicher Mensch. Durch seine Auferstehung macht er aber auch deutlich: Der Tod muss für uns nicht das letzte Wort haben. Gott will uns – trotz aller Kreuze – das Leben schenken.

Schuldbekennnis

Wer Gott ablehnt, der lehnt das Leben ab. Das ist es, was die Sünde in uns bewirkt. Wir sind eingeladen, ihm das eigene Versagen hinzuhalten und bei ihm „abzulegen“. Er macht uns frei. Wir dürfen das Schuldbekennnis beten.

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen,
und allen Brüdern und Schwestern,
dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.
Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken:
durch meine Schuld,
durch meine Schuld,
durch meine große Schuld.
Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,
alle Engel und Heiligen
und euch, Brüder und Schwestern,
für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum Ewigen Leben. Amen.

Kyrie-Rufe

Herr erbarme dich!
Christus erbarme dich!
Herr erbarme dich!

oder:

Kyrie-Rufe

Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!

Tagesgebet

Herr, unser Gott, dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt dem Tod überliefert.
Lass uns in seiner Liebe bleiben und mit deiner Gnade aus ihr leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

1. Lesung (Ez 37,12-14)

Lesung aus dem Buch Ezechiel

So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen, und ich führe es aus -
Spruch des Herrn.

Wort des lebendigen Gottes.
Dank sei Gott.

Antwortpsalm (Ps 130,1-2.3-4.5-6b.6c-7a u. 8)

Vgl. Nr. 639,3+4 (82,1+2[andere Melodie])

Vers: Beim Herrn ist Barmherzigkeit, bei ihm ist Erlösung in Fülle.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir:
Herr, höre meine Stimme!
Wende dein Ohr mir zu,
achte auf mein lautes Flehen! - (Vers)

Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten,
Herr, wer könnte bestehen?
Doch bei dir ist Vergebung,
damit man in Ehrfurcht dir dient. - (Vers)

Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele,
ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen. - (Vers)

Mehr als die Wächter auf den Morgen
soll Israel harren auf den Herrn.
Ja, er wird Israel erlösen
von all seinen Sünden. – (Vers)

2. Lesung (Röm 8,8-11)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer
Brüder und Schwestern!

Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Wort des lebendigen Gottes.
Dank sei Gott.

Ruf zum Evangelium

Lied: Nr. 584,9 (562)

oder

gesprochener Ruf:

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

} Vor und nach dem Vers.

Vers:

So spricht der Herr:

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Jeder, der an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.

Evangelium (Joh 11, 1-45)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab.

Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Lob sei dir Christus.

Gedanken zum Evangelium

(von Br. Vinzenz Obl.-OSB)

Liebe Schwestern und Brüder,

seit vielen Jahren bin ich ehrenamtlich bei der Feuerwehr. Dies bedeutet, dass ich im Alltag ständig einen Piepser am Gürtel trage. Wenn dieser dann zu piepsen beginnt, lasse ich alles liegen und stehen und versuche, gemeinsam mit den Kameradinnen und Kameraden, so schnell wie möglich zur Einsatzstelle zu kommen, um dort Hilfe zu leisten. Besonders beeilen wir uns natürlich, wenn es um Leben und Tod geht.

Wäre Jesus einer meiner Feuerwehrkameraden, dann wäre ich spätestens jetzt mit ihm in die Haare geraten. Da kommt der Hilferuf von Martha und Maria: „*Herr, dein Freund ist krank.*“ Offensichtlich ziemlich krank, denn er schwebte in Lebensgefahr. Und die Reaktion von Jesus? – *Er blieb noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.* Ist das nicht ein komisches Verhalten? Mich als alten Feuerwehrler macht es im ersten Moment ziemlich sauer. Da wendet man sich an denjenigen, der den Anspruch erhebt, helfen zu können und der macht erst einmal gar nichts. Auch wenn die Krankheit nicht gleich zum Tod führt, bleibt die Frage, warum Lazarus zwei Tage länger leiden soll, wenn Jesus ihn doch viel früher heilen könnte?

Das ist eine Frage, die sich viele Menschen stellen. Warum tut Gott nichts? Warum gibt es Menschen, die ungehindert Böses tun? Warum muss es Naturkatastrophen geben? Warum schlägt jetzt Corona so erbarmungslos zu? Ich könnte noch unendlich viele solcher Fragen formulieren. Sie selbst könnten jetzt ihre eigenen Fragen stellen. Jeder Mensch hat solche Fragen, auf die es scheinbar nie eine Antwort gibt.

Auch Jesus erklärt im Evangelium nicht einfach, warum Lazarus jetzt an der Krankheit leiden und auch noch sterben muss. Er rechtfertigt auch sein spätes Erscheinen nicht. Er geht eine Stufe höher. Seine erste Reaktion ist der Satz: „*Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes.*“ Souverän lässt er sich nicht von den äußeren Umständen bestimmen und in Panik versetzen. Er hat in sich die feste Zuversicht, dass die Situation im Griff ist – im festen Griff Gottes. Wenn er behauptet, dass die Krankheit nicht zum Tod führen wird, merken wir, dass es ihm um etwas Größeres geht, als nur

unser irdisches Dasein. Als er zu Lazarus kommt, ist dieser bereits verstorben. Hat Jesus eine falsche Prognose gegeben? Nein. Am Ende ist Lazarus, trotz allem was vorher war, am Leben. Die leiblichen Krankheiten (und all die vielen Bedrängnisse), denen wir uns aktuell ausgesetzt sehen, können uns nicht das Leben nehmen.

Die einzige Krankheit, die wirklich zum Tod führt, ist die Sünde. Dies wird in der Schrift an vielen Stellen immer wieder gesagt. Zum Beispiel im Römerbrief heißt es unmissverständlich: „*Der Lohn der Sünde ist der Tod.*“ (Röm 6,23) Wenn wir sündigen – und sei die Schuld unserer Meinung nach auch noch so klein – bleibt immer die Tatsache, dass wir von Gott abfallen. Anders gesagt: wir fallen aus der Liebe und aus dem Leben. Von diesem Tod wäre auch Lazarus nicht mehr auferstanden.

Heute machen wir uns viele Gedanken um unsere Gesundheit. Nie zuvor gab es so viele Angebote im Gesundheitswesen. Wir tun alles, um nicht mit dem Coronavirus infiziert zu werden. Wir beugen vor. Für fast alles scheint es heute ein Mittel zu geben. Der Sport soll uns ebenfalls gesund erhalten. Es ist gut, für die eigene Gesundheit zu sorgen. Ich möchte das niemandem schlecht reden. Aber wie gehen wir mit der Krankheit „Sünde“ um? Hier ist man wesentlich großzügiger. „Notlügen sind nicht schlimm. – Andere tun dies und das doch auch. – Die 10 Gebote sind überholt, man braucht sie sich gar nicht mehr merken, geschweige denn anwenden. – Es ist sowieso alles relativ...“ Wir gehen sehr großzügig mit diesem Thema um. Wenn andere sündigen, sehen wir das schnell, aber wenn wir mal etwas Schlechtes tun, dann ist das nicht so schlimm.

Ich denke, dass es grob fahrlässig ist, die Sünde zu beschönigen, oder ihre Existenz in unserem Leben einfach zu verdrängen. Sie ist eine wirklich tödliche Krankheit, weil sie nicht einfach unser jetziges Leben beendet, sondern uns das Ewige Leben raubt. Jesus hat das immer wieder warnend gesagt.

Die Fastenzeit möchte uns eine Heilungszeit sein. Wir dürfen sie nutzen, um gegen die Krankheit der Sünde so vorzugehen, wie wir es mit körperlichen Gebrechen auch täten:

1. **Krankheit erkennen:** Wir betrachten unser Leben (am besten jeden Abend ein paar Minuten) und vergleichen es mit dem, was Jesus gelehrt und vorgelebt hat (Bibel lesen!). Gott legt fest, was gut und böse ist. Wir dürfen uns also an seinen Worten orientieren, um Sünde festzustellen.
2. **Zum Arzt gehen:** Im Gebet erzählen wir Jesus, was wir festgestellt haben. Was ist schief gelaufen? Wo haben wir uns von ihm entfernt? (Auch eine gute Beichte ist hier eine großartige Hilfe.)
3. **Medikamente anwenden:** Um einen Heilungsprozess in Gang zu bringen und am Laufen zu halten, dürfen wir die Mittel anwenden, die uns Jesus empfiehlt und vorlebt. Das tägliche Gebet, die Bibellese, der Gottesdienst (hoffentlich bald auch wieder in der Gemeinschaft), Werke der Nächstenliebe, gelebte Gemeinschaft...

Natürlich werden wir nie perfekte Menschen sein. Immer wieder fallen wir in die Sünde zurück. Dennoch müssen wir keine Angst vor dem ewigen Tod haben,

wenn wir an Jesus dran bleiben und seine Vergebung immer wieder annehmen. Er verspricht ja im heutigen Evangelium: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“* Und er stellt daraufhin Maria eine Frage, die er jetzt auch dir stellt:

„Glaubst du das?“

Glaubensbekenntnis

Wer an Jesus und an die Auferstehung glaubt, darf diesen hoffnungsvollen Glauben bekennen. Wir beten das Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an Gott...

Gesang

Lied: Nr. 385,1+2 (269,1+2)

Sonntägliches Lobpreis- und Fürbittgebet

Der erste Teil des Gebets (Lobpreis) kann von allen Anwesenden im Wechsel oder von einem Vorbeter gesprochen werden.

Lobpreis

Lasset uns Gott, unseren Vater, lobpreisen für den Tag, an dem der Tod besiegt wurde, für den Sonntag:

Allmächtiger Herr,

du hast alles erschaffen – den Himmel und die Erde. Am siebten Tag ruhtest du von der Arbeit aus. Den Sabbat hast du deinem Volk geschenkt, als Tag der Ruhe und des Dankes.

Den Sonntag hast du uns geschenkt, damit wir uns freuen und nachsinnen über Jesus, deinen Sohn.

Er wurde vom Heiligen Geist empfangen und geboren von der Jungfrau Maria. Bei der Taufe im Jordan tatst du den Menschen kund: Jesus ist dein geliebter Sohn.

Den Menschen ist Jesus begegnet und hat ihnen die frohe Botschaft von deinem Königreich verkündet. Den Trauernden machte er Mut, die Armen pries er selig, die Kranken heilte er. So zeigte er uns, dass du das Heil für die Menschen willst.

Seinen Freund Lazarus rief er aus dem Grab zum Leben. Mit diesem Zeichen will er auch uns Hoffnung machen. Wer an Jesus glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Das hat er uns heute versprochen.

Alle Menschen rief er auf, dich zu lieben und dir allein zu dienen. Er selbst gab uns ein Beispiel echter Gottesbeziehung. Bis zum Äußersten ging er auf deinen Wegen und baute allein auf deine liebende Führung.

Weil die Menschen dich verlassen hatten und ihre eigenen Wege gingen, gab er sich selbst für unsere Sünden am Kreuz hin. Mit seinem eigenen Leben bezahlte er für unsere Schuld. So ist der Weg in die Beziehung mit dir wieder offen. Nichts kann uns mehr von dir trennen. Dafür sei dir der Lobpreis heute und alle Tage, bis in Ewigkeit.
Amen.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du hast Lazarus aus dem Grab gerufen und auch uns das Ewige Leben verheißen. So bitten auch wir voll Vertrauen in den Anliegen der Kirche und der Welt:

Alle (A): Schenke ihnen dein Leben.

Für alle Menschen, die eine schwere Krankheit haben. Besonders auch für alle, die am Coronavirus erkrankt sind.

A: Schenke ihnen dein Leben.

Für alle, die sich in diesen Tagen die Frage nach dem Sinn und nach einem erfüllten Leben stellen.

A: Schenke ihnen dein Leben.

Für alle, die ohne Hoffnung leben und verzweifeln, wenn sie von geliebten Menschen Abschied nehmen müssen.

A: Schenke ihnen dein Leben.

Für alle, die ihren spirituellen Durst mit schlechten Dingen stillen und besonders für die, die sich in schlechte Praktiken und Süchte verstrickt haben.

A: Schenke ihnen dein Leben.

(An dieser Stelle können auch eigene Fürbitten eingefügt werden)

A: Schenke ihnen dein Leben.

Für alle, die auf deine Zusagen ein Leben lang gebaut haben und bereits verstorben sind.

A: Schenke ihnen dein Leben.

Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. In diesem Vertrauen wollen wir bei dir bleiben und danken dir in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser

Gemeinsam beten wir, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel...

Dank

Lied: Nr. 297 (178)

Schlussgebet

Allmächtiger Gott, du hast uns dein Wort des Lebens geschenkt. Lass uns dankbar bleiben und leite uns auf dem Weg des Lebens. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

Abschlusssegen

Der Herr segne uns und behüte uns. Er bewahre uns vor allem Unheil und führe uns zum Ewigen Leben.

Amen.

Singet Lob und Preis. Dank sei Gott dem Herrn.

Hinweise/Vermeldungen

Wie in jedem Jahr, bittet das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR auch heuer um die Spendenbereitschaft der Gläubigen. Der Geschäftsführer schreibt:

„...Die Folgen des Corona-Virus treffen auch unsere Fastenaktion. Viele Gemeinden und Gruppen haben Fastenessen [...] geplant, die nun ausfallen müssen. Ich weiß, wie viel Herzblut und Engagement in den Aktionen steckt und auch welche intensive Vorbereitung es braucht. Die MISEREOR-Kollekte ist eine existentielle Säule unserer Arbeit. Da alle Gottesdienste abgesagt wurden, entfällt somit auch diese wichtige Sammelaktion...“

Aus diesem Grund bittet MISEREOR um Ihre Mithilfe. Nähere Infos zur Verwendung der Gelder finden Sie auch auf der Internetseite von Misereor:

www.misereor.de

Hier können Spenden überwiesen werden:

Spendenkonto

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

Vielen Dank für Ihre Hilfe!